

Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag
Tessy Lödermann, Georg Buchwieser, Christl Freier, Dr. Korbinian Freier
c/o Tessy Lödermann, Fraktionssprecherin,
Am Kreuzeckbahnhof 2a, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821-55747

Herrn Landrat
Anton Speer
Olympiastraße 10

82467 Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, den 17. Januar 2018

Betreff: "Blühender Landkreis Garmisch-Partenkirchen"

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt folgenden

Antrag:

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Landkreis initiiert einen "Runden Tisch" mit dem Ziel, die Aktion "Blühender Landkreis Garmisch-Partenkirchen" ins Leben zu rufen.
2. Es sollen zur Mitarbeit eingeladen werden: VertreterInnen der Bürgermeister, Landwirtschaft (BBV, BDM, ABL), Imker, Gartenbauvereine, Naturschutzverbände (BN, LBV), Amt für Landwirtschaft und Forsten (ALF), Naturpark- bzw. Tourismusregionen, Zugspitzregion, Schulamt, Wasserwirtschaftsamt, Straßenbauamt Weilheim, , der Klimamanager und je ein/e Vertreter/in der Kreistagsfraktionen.
3. Ziel ist es, nach dem Beispiel "Blühender Landkreis Traunstein", durch mehr Arten-, Blüten- und Strukturvielfalt in den Kommunen, Gärten und in der Landschaft, Maßnahmen gegen den dramatischen Rückgang u.a. bei Bienen, Hummeln, Schmetterlingen, Igel und Vögeln zu ergreifen und dem Artenschwund aktiv entgegenzuwirken.
4. Im Kreishaushalt 2018 wird hierfür ein Betrag in Höhe von Euro 10.000.-- eingestellt.

Begründung:

I.

2017 wurde in der Fachzeitschrift „Plos one“ von deutschen, britischen und niederländischen Wissenschaftlern eine Studie veröffentlicht, die auf der Feldforschung des Krefelder Entomologen-Vereins basiert.

Das Ergebnis: Seit 1989 ist die Masse der Insekten in den 63 untersuchten Schutz(!)-Gebieten in NRW, Rheinland-Pfalz und Brandenburg um 75 % zurückgegangen.

Diverse Studien in Bayern zeigen, dass das Artensterben auch im Freistaat ein großes Thema ist. Einige Beispiele:

Eine Untersuchung der Schmetterlingswelt in Bayern (2017 TU München, Senckenberg Forschungsinstitut Franken) ergab, dass von 3250 Schmetterlingsarten in Bayern, 411 Arten nicht mehr nachweisbar sind (minus 13 %).

Erfassung der Wildbienen in den Isarauen bei Dingolfing (Schwenninger & Scheuchl 2016): 2006 58 Arten, 2016 14 Arten = Rückgang um 75 %.

Erfassung der wiesenbewohnenden Tagfalter im Inntal bei Aigen (Reichholf 2017, 1976 bis 2016 = Rückgang um 73 %.

Erfassung der Nachtfalter im Inntal bei Aigen (Reichholf 2017), 1980-2016, Rückgang der Individuenzahl 50 % und Rückgang der Artenzahl 55 %.

Die Populationen schwinden in drastischem Ausmaß. Dies ist auch in unserem Landkreis, der über eine Vielzahl von geschützten Flächen verfügt, der Fall.

Die heimischen Imker beklagen, dass ihre Bienen nur noch wenig Nahrung finden.

Dabei haben Blüten besuchende Insekten wie Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Wespen, Käfer und Schmetterlinge eine entscheidende Funktion im Ökosystem. Ein Großteil unserer heimischen Blütenpflanzen (80 %) ist auf die Fremdbestäubung durch Insekten angewiesen.

Von der Bestäubungsleistung der Insekten hängt für uns Menschen aber auch die Versorgung mit wichtigen Lebensmitteln ab. Werden Nutzpflanzen nicht regelmäßig angefliegen, entstehen der Landwirtschaft große Verluste.

Nur eine große Blütenfülle von Frühjahr bis in den Herbst bietet Insekten einen reich gedeckten Tisch.

Die Lebensbedingungen der Insekten haben sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschlechtert. An dieser Nahrungskette hängen (neben dem Menschen) auch Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien, Fische und Vögel.

Von den 210 verschiedenen Vogelarten, die regelmäßig in Bayern brüten, stehen 54 % entweder bereits auf der „Roten Liste“ - ihr Bestand gilt als gefährdet – oder sind auf der sogenannten „Vorwarnliste“ vermerkt. Mehr als die Hälfte der Brutvögel in Bayern ist demnach früher oder später vom Aussterben bedroht.

„Vogelschützer schlagen Alarm“ titelte das Garmisch-Partenkirchner Tagblatt am 9.10.2017. Die Langzeitstudie von Dr. Einhard Bezzel, dem langjährigen Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Partenkirchen, ist auch für unseren Landkreis alarmierend. Über ein Drittel unserer Vogelwelt (36 %) haben wir im Landkreis Garmisch-Partenkirchen seit 1980 verloren. Grund ist auch hier der Verlust an Natur, z.B. durch übertriebene Gartenpflege, intensive Nutzung von landwirtschaftlichen Grünlandflächen und sauber gemähte Rasen an Wegrändern.

II.

Man braucht „das Rad nicht immer neu erfinden“, sondern kann gute, bewährte Ideen übernehmen. Auf Initiative von Herrn Landrat Siegfried Walch hat der Landkreis Traunstein, um auf die oben geschilderten Probleme hinzuweisen und an Lösungen zu arbeiten, die Aktion „Jahr der Biene 2016“ ausgerufen und als dauerhafte Nachfolge 2017 den „Blühenden Landkreis Traunstein.“

Die Federführung liegt beim Landratsamt (Markus Breier, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landschaftspflege), der auch die Arbeitstreffen des „Runden Tisches zum Blühenden Landkreis Traunstein“ organisiert.

Sechs Kommunen beteiligen sich am Pilotprojekt „Naturnahes öffentliches Grün im Landkreis Traunstein“. Für Kommunen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, auf gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Nutzflächen eine Extensivierung zur Schaffung von Blumenwiesen zu erreichen (Ökokonto, Förderprogramme). Auch innerörtliche Blühstreifen und Brachflächen können einen wichtigen Beitrag leisten.

Das Projekt wird ausführlich dargestellt unter
www.bluehender-landkreis-traunstein.de

Uns ist natürlich klar, dass wir den Artenschwund allein mit Mitteln der Kommunen leider nicht stoppen können.

Wir sind aber der Überzeugung, dass wir alle zusammen tätig werden müssen, um dem Artenschwund in unserem Landkreis entgegenzuwirken. Wir haben es in der Hand, die Artenvielfalt an vielen Orten wieder zu fördern und Lebensräume so zu gestalten und zu erhalten, dass sie für Menschen, Pflanzen und Tiere attraktiv sind.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Fraktion

Tessy Lödermann
Fraktionssprecherin